

Regional

www.regional-brugg.ch

Zeitung für den Bezirk Brugg und die Nachbargemeinden
Verlag, Inserate, Redaktion: Seidenstrasse 6, 5201 Brugg, Tel. 056 442 23 20, Fax 056 442 18 73

bewegungsraume - brugg.ch

Atemschule Methode Klara Wolf
Bewegungs- und Tanztraining
Ballett für Erwachsene
Cantienica® – Methode (hybrid)
Capoeira für Kinder
Feldenkrais
Funky Jazz für Jugendliche
IKA: Individuelle Körperarbeit
Kreativer Tanz für Kinder
Medizinisches Qi Gong
Pilates
Rückbildung mit Pilates
Rückengymnastik
Shiatsu
Tai Chi Chuan
Yoga
Vinyasa Flow Yoga (hybrid)
Eltern & Kind Yoga
Kinderyoga
Rückbildungs-yoga (hybrid)
Rückbildungs-yoga Mama & Baby
Schwangerschafts-yoga (hybrid)

SCHENKENBERGERHOF
Thalheim
Wir sind jetzt auch innen wieder für Sie da!

Weisse Spargeln

Siedfleisch- und Ochsenmaulsalat
Stefan Schneider,
Restaurant Schenkenbergerhof
5112 Thalheim, Di geschlossen
Für Ihre Reservation: 056 443 12 78
www.schenkenbergerhof.ch

Schlafzimmer in vielen Varianten!
Lieferung, Montage und Entsorgung gratis



MÖBEL-KINDLER-AG
moebel-kindler-ag.ch / Tel. 056 443 26 18
SCHINZNACH-DORF



«Sei Nacht zu mir!» ist, wenn die Musik Teil der Choreographie wird – und wenn die Tänzerinnen und Tänzer sowohl in der Gemeinschaft als auch in innigen Duetten immer wieder in neuen Konstellationen zusammenfinden. (Bilder: Alex Spichale)



Ein einzigartiges und bewegendes Tanzpoem

Windisch: Die Premiere von «Sei Nacht zu mir!» begeisterte das Publikum in der Klosterkirche Königsfelden

(ihk) – Die künstlerische Gesamtleiterin Brigitta Luisa Merki zeigte ihre Freude am Publikum zur Premiere von Tanz und Kunst 2021: «Sie können sich nicht vorstellen, wie glücklich wir sind, dass sie hier sind», sagte sie zu den 50 zugelassenen Gästen in der Klosterkirche. «Wir sind seit zwei Monaten am Proben. Das internationale Tanzensemble lebte im Residenzzentrum zusammen», so Brigitta Luisa Merki. Corona-Tests wurden immer wieder durchgeführt: «Wir sind und waren immer save», sagte sie lachend.

Auch Georg Matter, Kulturchef im Departement Bildung, Kultur und Sport, erklärte in seinem Grusswort, dass es keine Selbstverständlichkeit sei, «Sei Nacht zu mir!» so durchführen zu können. Er bedankte sich bei den Verantwortlichen für deren Mut, Durchhalten und die Zuversicht.

Feinstimmige Musik
Was die Gäste, darunter Regierungsrat Alex Hürzeler, Bruggs Stadtmann Barbara Horlacher und die Windischer Gemeindepräsidentin Heidi Ammon, im 70 Minuten dauernden Tanz- und Musikprojekt zu sehen und hören bekamen, war einzigartig und bewegend. Als erstes schritten die vier Musiker des «Kaleidoscope String Quartet» auf die Bühne, die Tänzerinnen und Tänzer umkreisten sie. Die Musik von Cello, Violinen und Viola ausgehend – so feinstimmig einerseits, so kraftvoll und bebend andererseits. Choreograf Remus Sucheana ist es gelungen, dass

Musik und Tanz in einen Dialog treten konnten. Die zehn Tänzerinnen und Tänzer zeigten das Tanzpoem mit den Themen Annäherung und Liebe in sehr schönen und einfühlsamen Bildern. Passend dazu auch der Auftritt der Sängerin Karima Nayt, welche die feinen Töne der Begegnung sang.

Nächtliche Atmosphäre
Das Tanz- und Musikprojekt steht im Zeichen der Nacht, angelehnt an die Liebesgedichte des iranisch-deutschen Schriftstellers Said. Leider sei er Mitte Mai verstorben, hatte Brigitta Luisa Merki zu Beginn des Abends verlauten lassen. Die nächtliche Atmosphäre wurde in der Klosterkirche Königsfelden mit einem schwarzen Hintergrund und sich verändernden, funkelnden Lichtern gezeigt. Die einzelnen Lichtquellen wurden später vom Tanzensemble in die Choreografie miteinbezogen. Spannend war, wie die Positionierung der einzelnen Lichtstellen ein jeweils unterschiedliches Bild zeigten. Das Tanzensemble wie auch Choreograf Remus Sucheana und Brigitta Luisa Merki nahmen den tosenden Applaus des Publikums freudestrahlend an – viele Blumen wurden verteilt. Übrigens: Ab der Vorstellung vom 3. Juni sind 100 Besucherinnen und Besucher für die Vorstellungen in der Klosterkirche zugelassen. Informationen gibt es unter www.tanzundkunst.ch

«Turgi hat Baden einiges zu bieten»

Abstimmung vom 13. Juni über die Erarbeitung eines Fusionsvertrags – der Turgemer Gemeindeammann Adrian Schoop stellt sich kritischen Fragen



Adrian Schoop mit Blick auf das Gebiet «Weichlen» sowie das Bahnhofareal Süd, auf dem mit Gestaltungsplan punktuell bis achtgeschossig gebaut werden kann.

(A. R.) – «Es ist ziemlich ruhig, obwohl es sich doch um eine so wichtige und weichenstellende Frage handelt», sagt Adrian Schoop beim Fototermin – und weiss nicht so recht, ob er das nun als gutes oder schlechtes Zeichen deuten soll. Tatsächlich scheint der Fusionsvorbereitung wenig Opposition zu erwachsen – nur die Badener SVP hat sich dagegen ausgesprochen. Am 13. Juni wird sich weisen, ob die Vorlage so schlank durchgeht wie erwartet. Nach einem Ja würden im Herbst 2022 der Badener Einwohnerrat und die Turgemer Gmeind über den Fusionsvertrag befinden, bevor im März 2023 dann das Volk entscheidet. «Mit der Fusion gewinnen wir längerfristig an Einfluss – ich bin überzeugt, dass die Vorteile, auch die finanziellen, für Turgi überwiegen», meint Adrian Schoop in folgendem Interview und spielt damit auch auf die Steuerfuss-Senkung um 21 % an. Und vor allem unterstreicht er: «Turgi hat Baden einiges zu bieten.»

Als Fusions-Vorteil wird oft das zusätzliche politische Gewicht angeführt. Das mag für den Grossen stimmen – geht aber auf Kosten des übernommenen Kleinen, dessen Anliegen im grossen

Verbund dann nicht mehr, sondern weniger Gewicht haben. Wie gelingt es Ihnen, diesen Verlust der Souveränität in einen Gewinn umzudeuten?
Adrian Schoop: Das sehe ich nicht so. Der politische Einfluss, den eine kleine Gemeinde wie Turgi hat, ist eben teilweise sehr klein. Gerade bei komplexen und gemeindeübergreifenden Themen wie der Verkehrsplanung wird unsere Stimme kaum gehört. Wir mussten zum Beispiel bei der Sanierungsplanung der Landstrasse ziemlich kämpfen, um kantonal gehört zu werden und unsere Anliegen einbringen zu können. Ausserdem gibt es viele Themen, die wir gemeinsam mit Baden angehen müssen. Ein Teil dieser Zentrums-gemeinde zu sein, hat da Vorteile. Ich bin sicher, dass wir uns in einer neuen Stadt Baden einbringen und unsere Anliegen platzieren können. So gewinnen wir längerfristig an Einfluss.

Gerade wenn der Steuerfuss derart massiv von 113 auf 92 Prozent sinkt, werden die Immobilienpreise markant ansteigen – und auch die Mieten. Müssen die Turgemer bald Badener Mieten bezahlen?
Adrian Schoop: Für die Mietpreise und die Immobilienpreise ist nicht allein der Steuerfuss massgebend. Die geografische Lage, der Zustand der Liegenschaften, das Angebot im Umfeld – all dies und viele weitere Faktoren

spielen eine Rolle. Schon jetzt ist der Druck auf die Mieten im urbanen Raum – und dazu gehört auch Turgi – gross. Die Attraktivität als Wohnort wird sicher steigen, wenn Turgi ein Quartier von Baden wird. Ob die Mieten dann in dem Ausmass steigen, wie die Steuern sinken, bleibt abzuwarten. Ich bin überzeugt, dass die Vorteile – auch die finanziellen – für Turgi überwiegen. Das zeigt übrigens auch der unabhängige Finanzbericht, der auf der Website www.baden-turgi.ch einsehbar ist.

Nach dem sich abzeichnenden Immo- und Firmen-Boom wird Turgi von Baden doch einfach zubetoniert. Wird Turgi zehn Jahre nach einer Fusion noch wiederzuerkennen sein?
Adrian Schoop: Ganz sicher – da mache ich mir keine Sorgen. Wir haben die Revision der Nutzungsplanung fast abgeschlossen. Eine Beschwerde ist noch hängig, aber wir sind zuversichtlich, dass die neue Nutzungsplanung bald rechtskräftig ist. Unsere BNO würde auch bei einer Fusion bestehen bleiben. Darin ist klar festgelegt, wo Turgi sich entwickeln kann und wo nicht. Wir haben 2002 den Wackerpreis gewonnen und das, weil wir unser Ortsbild schützen, ohne uns neuen Entwicklungen zu verschliessen. Das wird auch weiterhin so bleiben.

Fortsetzung Seite 3

auffallend kompetentes Team:
bloesser
Brillen + Kontaktlinsen
Neumarkt 2, 5200 Brugg
056 441 30 46 / www.bloesser-optik.ch

Ausgezeichnete Bio-Weine
aus dem Schenkenbergertal
C&K Hartmann
Schinznach-Dorf
Tel 056 443 36 56
www.ck-weine.ch

obrist
BERNINA-NÄHCENTER
Brugg & Frick
www.naehkultur.ch
made to create **BERNINA**



Frau Lehmanns Brösmeli-Kommentar:

So ein Käse – von Ablaufdaten und gesundem Menschenverstand

Vor ein paar Jahren legte die Tochter einer Kollegin den noch ungeöffneten Käse beim gemeinsamen Brunch beiseite mit der Bemerkung: «Der ist nicht mehr gut.» Meine Kollegin und ich schauten uns fragend an, und ich stellte ihr die Frage, woher sie dies denn wisse. Das Datum sei abgelaufen, meinte die 10-Jährige.

Ich musste schmunzeln und erklärte ihr, dass der Käse ja gar nicht wisse, welches Datum wir Menschen auf ihn drauf geschrieben haben. Sie runzelte die Stirn ob dieser Logik und dachte scharf nach. Mit ihrem Geruchs-, Tast- und Geschmackssinn stellte sie schnell fest, dass der Käse in der Tat nichts von diesem Datum wusste und genoss den Käse. Thema erledigt.

Wenn mit dem Datum auch die Logik endet

Schön, wenn es so einfach geht. Denn auch ich muss immer mal wieder wegen abgelaufener Logik die Stirn runzeln. Ich denke hier an die alljährliche Lebensmittelkontrolle in Betrieben. Diese Kontrollen sind wichtig und in aller Regel auch sinnvoll. Denn Rückmeldungen von unabhängiger Stelle geben oft auch Inputs, bestehende Systeme zu überdenken und eine gewisse Betriebsblindheit zu lockern. Und ja, wir hatten auch ein abgelaufenes Lebensmittel: Pfeffer, welcher vier Monate vorher abgelaufen war. Und somit eine gebührenpflichtige Beanstandung.

Wo sollte nun die behördliche Vorgabe enden und wo die Verhältnismässigkeit beginnen? Ich rede nicht von Vogelfreiheit. Zuhause an der Milch oder am Jogurt schnuppern macht Sinn, in einem Betrieb sicher nicht. Aber ist es wirklich sinnvoll, Salz, welches vorher Tausende von Jahren in den Bergen lag, nach



Tamara Lehmann von der gleichnamigen Bäckerei gibt jeweils anfangs Monat im Regional ihr Brösmeli dazu.

dem Verpacken zu datieren? Oder ein verpacktes Gemüse stur nach Datum zu entsorgen? Wenn das Datum noch nicht abgelaufen, das Produkt jedoch schlecht

ist, werfen wir es doch auch weg mit der Begründung: Das Produkt ist jetzt halt vor dem Datum nicht mehr geniessbar. Eigentlich logisch oder?

Kein Reklamieren ohne Vorschlag

Deshalb schlage ich vor, dass Lebensmittelkontrolleure im Sinne der Verhältnismässigkeit bei Ablaufdaten differenzieren müssen. Bei pasteurisierten Milchprodukten und Frischfleisch kann dies durchaus eine Nulltoleranz sein. Bei Zucker und Salz sind meiner Meinung nach keine Daten angebracht.

Bei ungeöffneten Gewürzen macht ein Ablaufdatum vielleicht gar keinen Sinn, aber nach dem Öffnen möglicherweise ein Verbrauch innerhalb von vier bis sechs Monaten. Bei verpacktem Gemüse könnte die Toleranz von null bis drei Tagen sein. Dies jeweils im Ermessen des Kontrolleurs respektive der Kontrolleurin. Schliesslich haben diese Lebensmitteltechnologie studiert und sind mit der Materie in hohem Masse vertraut.

Das Thema Lebensmittelverschwendung (Food Waste) ist in aller Munde. Es wäre deshalb schön, hier noch die Ebenen Bund und Kantone miteinzubeziehen. Je vielschichtiger ein Thema angegangen wird, desto effektiver.

Übrigens: Ich habe jetzt den im 2019 abgelaufenen Birnen-träsch vorsorglich nach Hause genommen und opfere mich ab und zu für ein Gläschen. Und es geht mir gut dabei.

Tamara Lehmann

Bäckerei-Konditorei Lehmann AG
Unterdorfstrasse 15, 5107 Schinznach-Dorf
Weitere Filialen in Windisch, Birnenstorf und Brunegg
www.baecerei-lehmann.ch / info@baecerei-lehmann.ch



100 ROBERT HUBER AG
JAHRE

Seit 100 Jahren
«Ihr Stern im Aargau»

Wettbewerb und Promotionen
roberthuber.ch/100jahre

AMG

Creabella
ART OF BEAUTY

Nagelkosmetik
Kosmetische Fusspflege
Wimpernextensions
Microblading

Im Steiger, Badstrasse 50, Brugg
www.creabella.ch
078 603 34 10

Urlaub zu Hause?

Warum nicht eine Kutschfahrt mit der Familie oder Freunden in unserer Gegend, rund um Mönthal oder zum Cheisacherturm.

www.birrfelder.ch

Fenster-Doktor

Flügel gängig machen – und sie schliessen wieder; Energie sparen, Sicherheit erhöhen; Beschläge pflegen
EFH ca. Fr. 180.–
M. Salm 079 659 87 59

Steuererklärungen 2020

Lehrlinge Fr. 45.–, Einzelpersonen Fr. 70.–, Familien Fr. 90.–, mit Liegenschaft Fr. 140.–

Genios Treuhand AG, Rolf Steiger
Bruggerstrasse 11a, 5103 Wildegg
Obere Lenzstrasse 1, 5734 Reinach
Telefon 056 443 17 80 / 076 385 03 22



Ihr Gärtner für Ihre Gartenpflegearbeiten aller Art! Hecken und Sträucher jetzt schneiden, mähen usw.! Fachgerecht! Speditiv! Preisgünstig! R. Büttler Tel. 056 441 12 89 www.buetler-gartenpflege.ch

Hauswartung & Allround Handwerker Service
Wand- und Deckenverkleidungen, Bodenlegerarbeiten, allgemeine Holzarbeiten, Reparaturen (Holz & Metall), Glaserarbeiten, Lösung von handwerklichen Problemen schwieriger Art
Oswald Ladenberger, Mobil 076 277 12 43

Umbauen oder Renovieren:
Plattenbeläge, Gips- Maurerarbeiten!
Saubere Arbeit und ein fairer Preis sind für uns ein «Muss». J. Keller: Tel 078 739 89 49
mail: goeggs333@gmail.com

Baumpflegearbeiten aller Art
Fällungen, Baumpflege, Heckenschnitt, Baumsicherung... Baumpfleger mit viel Berufserfahrung bietet hochqualitativen Service.
076 716 81 58 / baumpflege.berlioz@bluewin.ch

Im Flechtwerk der Zeiten

Heimatmuseum Schinznach: offen am So 6. Juni – wieder mit Live-Demo

(D. R.) – Das Heimatmuseum Schinznach zeigt Zeugen aus verschiedensten Zeitepochen. Ganz im Hier und Jetzt allerdings wirkt Daniela Gloor: Sie wird am Sonntag, 6. Juni, 14 – 17, im Museumshof ihr kunstfertiges Korbflechten demonstrieren und die so entstandenen Werke ausstellen.

Das Heimatmuseum führt somit die Weitergabe handwerklichen Könnens direkt vor Augen, hat doch Daniela Gloor ihr Metier bei Frieda Hartmann gelernt. Diese hat eben ihren 95. Geburtstag gefeiert – und versäumte es nicht, ihr Wissen weiterzugeben.

In ihrer frühen Jugend mag ein Zimmer so bestückt gewesen sein wie im Ausstellungsraum «Home Office à l'ancienne». Noch viel weiter zurückzusteigen zu unseren Anfängen gelingt über die Treppe in die Kellergewölbe: Dort sind die Stachelhäuterfossilien aus dem hiesigen Heister versammelt in weltweit einmaliger Artenvielfalt und beeindruckendem Erhaltungszustand. Ganz modern wird es wieder im Licht des oberen Raumes, wo die hinreissenden Variationen von einer Mausefalle aus dem Museum verblüffen – Regula Umbrichts Lockdownarbeit in Thalheim. Anpassungen an geänderte Lebensbedingungen können durchaus zu kunstvollen Formen führen.

Das Heimatmuseum von Schinznach-Dorf befindet sich an der Oberdorfstrasse 13 hinter dem Gemeindehaus (Postautohaltestelle «Gemeindehaus»).



Daniela Gloor präsentiert das alte Handwerk des Korbflechtens. (Bild: Nelly Rodriguez)

offen: jeden ersten Sonntag im Monat von Mai bis Nov.
Zusätzliche Führungen: Emil Hartmann, 056 443 21 54
Das benachbarte Museum «Mittlere Mühle» hat dieselben Öffnungszeiten; Eintritt frei für beide Museen

Sammler sucht:

Armbanduhren, Taschenuhren aller Art (auch defekte), Schmuck aus Gold oder Silber (auch defekt), Handorgeln aller Art
Sofortige Barauszahlung!

Freitag, 4. Juni
Schnitzeria Hotel Gotthard
Aarauerstr. 2, 5200 Brugg

Weitere Auskünfte: Fam. Birchler
Rte de Vieux Village, 1957 Ardon

Tel. 076 235 95 95

sammlersucht1974@gmail.com

Elektroanlagen
Voice & IT
Automation

Service macht den Unterschied.

24 Std. Pikett
058 123 88 88
www.jostelektro.ch

JOST
Elektro AG

Zimmer streichen
ab Fr. 250.–
seit 1988
MALER EXPRESS
056 241 16 16
Natel 079 668 00 15
www.maler-express.ch

KAUFE AUTOS FÜR EXPORT!
PW und LW, auch Unfall-Autos. KM und Zustand egal. Bar-Bezahlung, Abhol-Service. Melden Sie sich bitte unter
Tel. 078 770 36 49

Sudoku -Zahlenrätsel

3								9
	9							1
		2	3		6	8		
2				1				8
			5		4			
5				2				3
		4	7		3	2		
	7							5
8								6

Kannst du mir sagen, wie die Arbeitsmoral bei der Bundesverwaltung ist?

Wie bei Robinson. Warten auf Freitag!





Christina Thomann und ihr Team kennen auch die Beckmann-Schulrucksäcke in- und auswendig – und vermitteln gerne fachmännische Tipps in Sachen Ergonomie und Tragkomfort.

Büpa hat den passenden Schulrucksack für jedes Alter und jeden Geschmack

Brugg: Das Büro- und Papeterie-Fachgeschäft an der Bahnhofstrasse ist die erste Adresse, wenn es um hochwertige Schulranzen geht

(A. R.) – «Gerade ist die aktuelle Beckmann-Kollektion mit ihrem komplett neuen Sortiment für die Oberstufe angekommen», freut sich Büpa AG-Geschäftsführerin Christina Thomann. Speziell erwähnt sie etwa jenes stylische Modell, welches Sport und Schule smart kombiniert: «Damit kann die Sporttasche alleine getragen oder auf dem Schulrucksack befestigt werden», erklärt sie – und schultert diesen Beckmann gleich fürs Foto.

Man hört es von vielen hiesigen Familien: Wer beim ersten Kind auf einen Büpa-Thek setzt, rüstet auch die nächsten damit aus. «Ja, wir dürfen auf eine breite und «mitwachsende» Stammkundschaft zählen», schmunzelt Christina Thomann. Besonders das individuelle Anpassen ist ihr und ihrem Team eine Herzensangelegenheit: «Ein Schulrucksack muss ergonomisch perfekt sitzen und einen hohen Tragkomfort bieten, damit er lange Freude macht – das geht

nur mit einer persönlichen Anprobe», so das Credo der Fachfrau.

Wenn aus Primarschülern coole Kids werden

Ob Beckmann oder weitere Qualitätsmarken wie Step by Step, Funki oder Cocazoo: Die Büpa AG ist eben auch bestens aufgestellt, wenn aus den kleinen Primarschülern nach und nach grosse Kids, Studenten, Berufstätige oder auch pensionierte Freizeit-Profis werden. Dann sind weniger Dinosaurier- oder Prinzessinnen-Motive gefragt, sondern multifunktionale Helfer mit sinnvollem Fächersystem, um all die Bücher, Hefte, Ordner und auch «Schlepp-tops» sicher zu transportieren.

Wichtig seien unter anderem eine gute Polsterung am Rücken und an den Schulterriemen sowie abnehmbare Hüft- und höhenverstellbare Brustgurte, führt Christina Thomann aus. Insbesondere die Beckmann-Schulrucksäcke würden einen sehr guten Luftaustausch beim Rücken bieten, weiter bestünden

viele Modelle zu 100 % aus recyceltem Material, welches aussen zudem wasser- und schmutzabweisend wirke. «Natürlich hats auch Seitentaschen für Trinkflaschen – und einen Kopfhörerausgang», meint sie augenzwinkernd.

Nordischer Luxus, dezent präsentiert

Zur Zeit sei weniger Schrilles «in», meint die Büpa-Geschäftsführerin zu den aktuellen Rucksackmode-Trends. Das sehe man gerade auch bei der nordisch-noblen, aber zurückhaltend designten Beckmann-Kollektion. Bei den Jungs würden Erd- und Stahltöne dominieren, und bei den Ladies seien zum Beispiel ein dezentes Puderrosa mit Glitzer-Akzenten beliebt – sagt und zeigt auch dieses Modell im Bild. Klar ist: Für jedes Alter und jeden Geschmack hat die Büpa AG den passenden Schulrucksack.

BÜPA AG
Bahnhofstrasse 12, Brugg / 056 441 98 66
offen Mo – Fr 9 – 18.30 / Sa 9 – 16 Uhr

www.buepa-ag.ch

«Turgi hat Baden einiges zu bieten»

Fortsetzung von Seite 1:

Dass Turgi Finanzausgleich bekommt, zeigt, dass es sich nicht gerade um eine strukturstarke Gemeinde handelt. Wie «verkaufen» Sie diese dem grossen Nachbar? Oder anders: Was hat Turgi Baden überhaupt zu bieten?

Adrian Schoop: Turgi hat Baden einiges zu bieten! Wir sind eine Gemeinde mit Nettovermögen pro Einwohner. Zudem waren die Rechnungsabschlüsse in den letzten Jahren stets positiv. An der Sommermeind stimmen die Bürgerinnen und Bürger über den Abschluss eines Baurechtsvertrags für das Land, auf dem sich der Fussballplatz befand, ab. Ab 2026 wird die Gemeinde jährlich mit zusätzlichen Einnahmen von einem mittleren sechsstelligen Betrag rechnen können. Die Entwicklungsmöglichkeiten sind in Baden beschränkt. Turgi hat noch ein paar Landreserven, die mittelfristig entwickelt werden können. Das ist für Baden attraktiv. Und apropos Finanzausgleich: Die neue Stadt müsste unter dem Strich weniger in den Finanzausgleich einzahlen als heute, weil Turgi eben Empfängerin ist. Aus Badener Sicht reduzieren sich die Beitragszahlungen in den Finanzausgleich um 700'000 Franken jährlich.

Turgi ist zu recht stolz auf seine Infrastruktur – wie kehren Sie vor, dass die Gemeindegenschaften nicht einfach längere Zeit leer stehen?
Adrian Schoop: Bei den Gemeindegenschaften geht es primär um das Gemeindehaus. Der Schulraum in den Schulhäusern wird ja weiterhin benötigt, weil der Schulstandort erhalten bleibt. Die Mitarbeitenden der Verwaltung würden ihren Arbeitsplatz neu in Baden haben. Für die Nutzung des Gemeindehauses gibt es bereits einige Ideen: Gruppenräume für die Schule, Beherbergung der Tagesstrukturen usw. Ich bin zuversichtlich, dass diese Räumlichkeiten, die tiptop gepflegt und zentral gelegen sind, nicht lange leer stehen würden.

Angesichts des wiederbelebten Adressstreits auf dem Bözberg die Frage: Behalten die Turgemer ihre Anschriften?

Adrian Schoop: Die vereinigte neue Stadt heisst Baden. Turgi wird zu einem Ortsteil dieser Stadt, behält aber den Namen Turgi. Die Strassennamen und -nummern sowie die Postleitzahlen bleiben unverändert. Damit ist klar, dass es eine Diskussion wie auf dem Bözberg nicht geben wird. Weitere Rahmenbedingungen betreffen den Umgang mit dem Schulstandort und den bestehenden vertraglichen Vereinbarungen mit Gebenstorf und Untersiggenthal bezüglich Schule. Nachlesen kann man dies übrigens alles im Grundlagenbericht, den sieben Arbeitsgruppen bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern aus Baden und Turgi erarbeitet haben. Man findet ihn auf www.baden-turgi.ch.

Oft wird moniert, dass sich nicht genügend Behördenmitglieder gewinnen liessen – im vergleichbar grossen Hausen kandidieren gerade neun Kandidaten für fünf Sitze... Zur Frage: Würde man all das Fusions-Geld nicht in die Selbstauflösung, sondern ins Rekrutieren von kompetentem Personal investieren, wäre das Problem doch gelöst. Was entgegnet Sie?

Adrian Schoop: Mit Geld allein kann man die Menschen nicht motivieren, sich politisch



Gegenwind gibts seitens der SVP Baden: Mit ihrem Argumentarium auf www.baden-turginein.ch will sie die sonst so progressiven Badener überzeugen, die Fusion zu versenken – wie 2010 jene mit Neuenhof.

zu engagieren. Es braucht Herzblut und den Willen, mitzugestalten und etwas zu bewegen. Und es braucht viel Zeit. Aus meiner Erfahrung weiss ich, dass es immer schwieriger wird, kompetente Männer und Frauen zu finden, die bereit sind und auch die nötigen Ressourcen haben, sich für die Gemeinde einzusetzen. Aber das ist ja nicht das einzige Problem. Auch wenn eine Stelle in der Verwaltung neu besetzt werden muss, stehen wir in Konkurrenz mit grösseren Gemeinden, die unter Umständen attraktivere Arbeitsplätze anbieten können.

Apropos Personal: Wird es zu Entlassungen kommen?

Adrian Schoop: Unser erklärtes Ziel ist es, dass es zu keinen Entlassungen kommt. Wir möchten allen unseren Mitarbeitenden eine Weiterbeschäftigung bieten. Ob unsere Mitarbeitenden die ihnen angebotenen Stellen auch annehmen, können wir natürlich nicht voraussagen.

Studien zeigen, dass in vielen fusionierten kleinen Gemeinden die politische Partizipation längerfristig abnimmt, weil die Leute den erweiterten Gestaltungskreis nicht mehr als den ihren empfinden. Glauben Sie ernsthaft an Badener Stadt- und Einwohnerräte aus Turgi?

Adrian Schoop: Ja, daran glaube ich fest. Ich schaue dabei immer wieder nach Dättwil und Rütihof, die ja bereits vor fast 60 Jahren mit Baden fusioniert haben. Beide Quartiere stellen Einwohnerrätinnen und Einwohnerräte. Dättwil ist im Moment sogar mit zwei Stadträtinnen in der Exekutive vertreten. Dabei spürt man aber auch, dass gerade Exekutiv-Wahlen Personenwahlen sind. Wo die Kandidierenden zu Hause sind, ist dabei gar nicht so wichtig. Und wenn ich die politischen Diskussionen in Baden verfolge, dann habe ich auch nicht das Gefühl, dass sich das eine Quartier gegen das andere durchsetzen muss. Man zieht gemeinsam an einem Strang, weil man Teil eines grossen Ganzen ist; Teil der Stadt Baden eben.

MITSUBISHI OUTLANDER PHEV im

0% Helvetia Hit - Leasing

ab* CHF 399.-/Mt



Helvetiawochen vom 1. bis 30. Juni



Auto Gysi
Hausen
Hauptstrasse 9 | 5212 Hausen | 056 / 460 27 27 | autogysi.ch

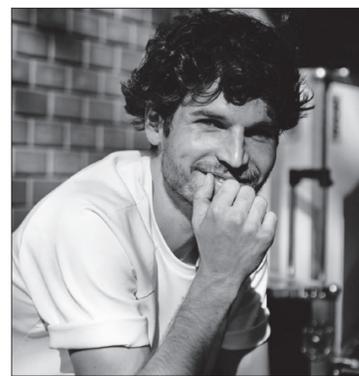
A Energieeffizienz-Kategorie | 57 km elektrische Reichweite City | 2.0 l/100 km Benzin | 46 g/km CO₂

* Beispiel Helvetia Hit - Leasing auf Ausstellungs- & Lagermodelle: Neupreis CHF 51'800.- - Kundenvorteil CHF 12'800.-, inkl. Eintauschprämie Fr. 2'000.-, ab Netto CHF 39'000.-, Anzahlung Fr. 5'000.-, Laufzeit 24 Monate, Abb. PHEV Diamond 4x4, Systemleistung 224 PS, Energieverbrauch Strom 16.9 kWh/100 km (Benzinäquivalent 3.9 l/100 km), Normverb. Benzin bei voller Batterie (67 % Elektro, 33 % Benzin) 2.0 l/100 km, CO₂-Emission gesamt 46 g/km, Energieeffl. Kat. A. Bis zu 57 km rein elektr. Reichweite (EAER City). Alle techn. Verbrauchswerte gemäss WLTP und alle Preise inkl. MWST. Angebot gültig bei Auto Gysi - Hausen, vom 1. - 30.6.21 / solange Vorrat, es wird keine Finanzierung gewährt, falls sie zur Überschuldung des Leasingnehmers führt.

Mittwochsmusig in Vogelsang: Nach Ghetto Netto kommt James Gruntz im Duo mit Michel Spahr

Bekanntlich erklingt die beliebte Konzertreihe Mittwochsmusig wieder neu in Vogelsang (siehe Regional vom 11. Mai) – wobei der Auftakt mit der Kult-Funk-Band Ghetto Netto auf den Mittwoch, 2. Juni, verschoben wurde.

Eine Woche später schon ist dann James Gruntz (Bild) im Duo mit Michel Spahr zu Gast im Sommergarten der Kantine Wasserschloss. Die beiden interpretieren das Songmaterial neu, verbinden moderne und jazzige Gitarren mit leichtfüssigem Scatgesang und würzen alles mit einer gehörigen Portion Improvisation. So wird man die zwischen Euphorie und Melancholie oszillierenden Songs («Waves», «Heart Keeps Dancing», «You...») des mit mehreren Swissmusic Awards ausgezeichneten Singer-Songwriters von einer ganz neuen



Seite kennenlernen. Der Sommergarten ist ab 18 Uhr geöffnet, die Konzerte steigen um 20.15 Uhr – mehr Infos unter www.mittwochsmusig.ch


natürlich verbunden

☰



Aktuell



Viele Interessierte am letzten Markstand

Adrian Schoop macht beliebt, sich auf www.baden-turgi.ch zu informieren.



Bad Schinznach: Thermalbäder und Saunen mit Schutzkonzepten wieder täglich geöffnet

(pd) – Das Aquarena fun bietet inmitten einer gepflegten Parkanlage ein Erlebnis mit Flussbad, Innen- und Aussenbecken, Grottenrutsche und 25-Meter Schwimmbecken. In der Aquarena Sauna sorgen verschiedene Saunen, Dampfbäder und das Grädlerwerk für Entspannung. Für wohl-

tuende Momente steht das Thermi spa (Bild links) mit Thermalwasserbecken, Sprudelliegen, Erdlehraum, gewärmten Steinliegen, Dampf-Cocoon und Saunen. Im Aquarena Restaurant sind wieder täglich feine Menus, Salate vom Salatbuffet und Desserts erhältlich.

Öffnungszeiten:
Thermalbäder & Saunen: täglich von 8 bis 20 Uhr
Massage, Kosmetik, Podologie: täglich von 9 bis 20 Uhr
Aquarena Restaurant: täglich von 11 bis 20 Uhr
www.bad-schinznach.ch

Zu vermieten auf dem Bözberg mit traumhafter Aussicht Kleinwohnungen

1 Zimmer ab Fr. 900.–
 2½ Zimmer ab 1'100.–

Kontaktieren Sie uns unter:
info@carefor.tv / 056 535 79 57

Brugg / Villnachern: Feuerwehr-Fusion auf Kurs

Mitte März haben der Stadtrat Brugg und der Gemeinderat Villnachern entschieden, eine vertiefte Zusammenarbeit zwischen den Feuerwehren Brugg und Villnachern zu prüfen. Gestützt auf die von der Projektgruppe erarbeiteten Grundlagen haben die beiden Exekutiven nun einen Vertrag für einen Feuerwehrezusammenschluss verabschiedet. Der Vertrag wird am 24. Juni der Gemeindeversammlung Villnachern unterbreitet. Am 9. Juni findet dazu in Villnachern ein Infoanlass statt. In Brugg liegt die Kompetenz zum Vertragsabschluss beim Stadtrat, welcher diesem bereits am 12. Mai zugestimmt hat. Nach positivem Entscheid der Villnacherer Stimmberechtigten kann mit den Umsetzungsarbeiten begonnen werden. Start der gemeinsamen Feuerwehr ist der 1. Januar 2022.

Mehr Anfragen für die Tagessonderschule

Brugg: Zwei Grossereignisse haben die Stiftung Kinderheim Brugg im vergangenen Jahr geprägt

(ihk) – «Wir befanden uns in schwierigem Fahrwasser», erklärte Daniel Engel, Vizepräsident des Stiftungsrats. Er sprach einerseits die Herausforderungen im Zusammenhang mit der Pandemie an und andererseits die Integration von «Familynetwork». Der Verein war im letzten August von der Stiftung Kinderheim Brugg übernommen worden. «Familynetwork» kümmert sich unter anderem um Pflegefamilien und deren Begleitung.

73 Krisensitzungen wegen Corona
 «Wir können es nicht mehr hören, aber die Corona-Situation war einschneidend», sagte Geschäftsleiter Rolf von Moos. 73 Corona-Krisensitzungen wurden abgehalten, anfangs mussten täglich Dinge angepasst werden. Innert kurzer Zeit mussten im Kinderheim Brugg und im Stift Olsberg Schutzmassnahmen aufgezogen und das Home-Schooling für den Heim-Alltag wie auch für die Tagessonderschule installiert werden. «Wir gehen davon aus, dass zwei Säuglinge der Notfallgruppe das Virus als erste hatten. Danach war die ganze Notfallgruppe angesteckt», sagte Rolf von Moos.

Vom Umgang mit psychisch kranken Eltern
 Institutionsleiterin Catherine Meier erwähnte die Themen der Angebote wie zum Beispiel der Umgang mit psychisch erkrankten Eltern. «Wenn die Eltern keine Kraft mehr haben, melden sie sich bei der Kontaktstelle. Wir aber müssen die Behörden dazwischenschalten und abklären, was der Grund für den Eintritt eines Kindes ist», sagte Catherine Meier. «Wenn eine Familie ihr Kind für ein halbes Jahr ins Heim



Sie posieren vor einem Wohngruppenhaus (v. l.): Beat Bachmann, Institutionsleiter Familynetwork, Catherine Meier Institutionsleiterin Kinderheim Brugg, Daniel Engel, Vizepräsident Stiftungsrat sowie Geschäftsleiter Rolf von Moos.

gebe, damit es den psychisch angeschlagenen Eltern wieder besser gehe, was heisst es für das Kind?»

Schwierig im Umgang mit der Pandemie sei die abgesagte Weihnachtsfeier, welche dann im kleinen Rahmen auf den verschiedenen Gruppen stattfand, und das fehlende gemeinsame Essen. «Der Kontakt fehlt ganz klar», sagte Catherine Meier. Damit die Kinder und Jugendlichen die individuellen Anforderungen erfüllen könnten, müsse die Zusammenarbeit mit den Schulen, schulpsychologischen Diensten und Therapeuten intensiviert werden. «Es gab mehr Anfragen im Tagessonderschulbereich. Da muss man

schauen, ob die Kinder zu uns passen», so Catherine Meier.

Kontaktstelle hat sich etabliert
 Ebenfalls seit letztem Jahr ist die neue Kontaktstelle in Zofingen aktiv, welche sich als Anlaufstelle für Informationen rund um das Angebot der Stiftung Kinderheim Brugg etabliert hat. Der Jahresumsatz ist auf 17,07 Mio. Franken gestiegen – der Grund dafür ist die Übernahme von «Familynetwork». Mit Personalausgaben von 13,4 Mio. und Sachkosten von 2,9 Mio. Franken konnte die Stiftung einen Betriebsgewinn von 355 439 Franken erwirtschaften, welcher in den Rücklagefonds fliesst.

Gestaltungsarbeiten der Brugger Bezlerinnen prämiert

(ihk) – Am Freitag wurden die gestalterischen Projektarbeiten der Bezirksschul-Abschlussklasse im Rahmen des «Prix VEB» ausgezeichnet. Markus Lang, Präsident des Vereins Ehemaliger der Bezirksschule Brugg (VEB), gab im Singsaal der Schule die Gewinner in den drei Kategorien Kunst, Technik und Gesamtwertung bekannt. Andrea Gsell, Kuratorin des Zimmermannshauses, hatte mitjuriiert und gab

einige Infos zu den ausgezeichneten Werken. «Raum und Natur» waren die Vorgaben, in welche sich die Schülerinnen und Schüler während gut fünf Wochen einfinden konnten. Gemäss Gestaltungslehrerin Nicola van Zijl hätten diese Themen viel Offenheit und Spielraum geboten.

Kategorie Kunst: 1. Lara Urech, 2. Meret Bischoff, 3. Joana Huggenberger.

Besondere Erwähnung: Silvan Gobeli und Tabea Rudolf.
 Kategorie Technik: 1. Vanessa Amstad, 2. Francesca Eyer, 3. Simona Hofer. Besondere Erwähnung: Nina Wernli und Fabienne Geissberger.
 Kategorie Gesamtwertung: 1. Amy Wong, 2. Valentina Rindlisbacher, 3. Saphira Burchia. Besondere Erwähnung: Daphne Capel, Yannick Müller und Andrei da Poenaru.



Die Gewinnerinnen des Prix VEB mit Präsident Markus Lang (r.), Gestaltungslehrerin Nicola van Zijl (hinten 2.v.r.) und Kuratorin Andrea Gsell. Rechts: Eine der ausgestellten Projektarbeiten ist Maze Runner von Kristijan.



2021

Petra und Peters Weintage



Weinbau
 Peter Zimmermann
 5108 Oberflachs

Weinprobe
 aus der Eigenkelterung

Festwirtschaft
 mit heissem Stein

4. Juni 17 bis 21 Uhr

5. Juni 9 bis 21 Uhr

6. Juni 11 bis 18 Uhr

Reservierung
 für die Gaststube erwünscht

Tel. 056 443 14 29

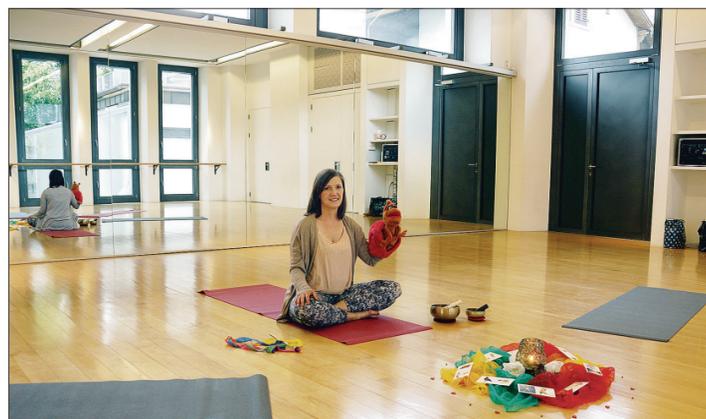
info@weinbau-zimmermann.ch

www.weinbau-zimmermann.ch



Kinderyoga: spielerisch die Selbstwahrnehmung stärken

Bewegungsräume Brugg (BRB): Lea Moser mit neuem Angebot



«Ob nun bewusst oder unbewusst die Kinder können die erlernte Feinfühligkeit gut in den Alltag integrieren», sagt Lea Moser – und lädt zum spielerischen Eintauchen in die Welt des Yoga.

(A. R.) – «Beim Kinderyoga geht es nicht etwa darum, in Asanas zu verharran – vielmehr sollen Achtsamkeit und Selbstwahrnehmung auf spielerische Art gestärkt werden», betont Lea Moser. So würden sich die Lektionen zum Beispiel um Geschichten mit Tieren und Pflanzen drehen.

Temperamentvoll imitierend und ohne strikte Vorgaben zum Ausdruck bringen, was einen in Flora und Fauna umgibt: Das ist die wohl ursprüngliche Triebfeder von Bewegung. Dem wird bei Lea Moser auf sehr vergnügte Weise nachgespürt.

«Unser Schulsystem fördert einem vor allem in kognitiver Hinsicht – doch was ist mit dem Körper?», gibt die Windscherin zu bedenken. «Kinderyoga fördert die Konzentrationsfähigkeit und die Motorik – so erlernen die Kinder eine differenzierte Wahrnehmung ihres Körpers und ihrer Eindrücke», erklärt Lea Moser, deren Schwangerschafts- und Rückbildungsyoga sich in den

Bewegungsräumen ebenfalls grosser Beliebtheit erfreut.

Kinder seien in unserer schnelllebigen und fordernden Gesellschaft vielen Eindrücken ausgesetzt. «Da bietet das Kinderyoga eine schöne Auszeit, um ohne Druck die Eigenwahrnehmung fließen zu lassen», unterstreicht sie. Eignen würden sich die Lektionen, die jeweils am Donnerstags von 13.15 bis 14.15 Uhr stattfinden, für Kinder von vier bis zehn Jahren. Je nach Zahl der Anmeldungen und Altersstufen würden die Kinder in zwei Gruppen eingeteilt und die Zeiten angepasst, ergänzt Lea Moser. «Und vielleicht lanciere ich später einmal ja auch noch ein Teen-Yoga», schmunzelt die initiativ Kursleiterin.

Anmeldungen unter 079 583 29 18 – mehr Infos unter
www.bewegungsraeume-brugg.ch
www.yoga-zeit-für-sein.ch



Mit geschultem Schwung

Seit über 20 Jahren bieten in den Bewegungsräumen Brugg bestens ausgebildete Fachkräfte eine breite Palette spannender – und entspannender – Kurse. Wobei es – ob nun Feldenkrais, Capoeira für Kinder, Pilates oder Vinyasa Flow Yoga – stets nicht nur um Bewegungs-Schulung, sondern auch um Bewegungs-Freude geht. Zudem finden die hohen Anforderungen an die Lehrerqualität auch ihre architektonische Entsprechung. Die lichtdurchfluteten, rund 130 m² grossen Räume verfügen etwa über gelenkschonende Schwingböden für die lebhaften Bewegungsarten im Stehen, Sprung und Schwung – aber auch über Bodenheizung, um die bodennahen Praktiken zu unterstützen.

JEANNE G TEAM
 COUTURE DESIGNER BOUTIQUE

Boutique-Neuheiten
 Couture / Mode nach Mass

STÄPFERSTRASSE 27, 5200 BRUGG
 056 441 96 65 / 079 400 20 80; jeanneg.ch



Brugg: «Fit für alli!» mit Yvonne und Reto – Premiere am 3. Juni

Das FDP-Stadtratskandidaten-Team Yvonne Buchwalder (vorne) und Reto Wettstein (l.) wollen die Brugerinnen und Brugger mit allen Sinnen ansprechen. Hierzu haben sie ein präventives und spassorientiertes Gruppen-Training organisiert – und dafür das Brugger Personal-Trainer-Duo Timon Baumgartner und Tanja Stähli engagiert. «Fit für alli!» findet bei

jedem Wetter donnerstags um 18.30 Uhr beim Sportplatz Freudenstein statt – übermorgen ist Premiere. «Das Training ist für jedes Fitness-Level gedacht, für Jung und Alt, für Familien, Angerostete und Top-Athleten», so Reto Wettstein. Kraft, Ausdauer und Beweglichkeit werden gleichmässig trainiert, wobei Wohlbefinden und Gesundheit im Zentrum stehen. Anmeldung ist keine eine nötig.

FDP will Stadtammann-Amt zurück

Stadtratswahlen Brugg: Die Freisinnigen steigen mit Reto Wettstein (bisher) und Yvonne Buchwalder-Keller (neu) ins Rennen

(A. R.) – 16 Jahre ist es her, seit erstmals ein Stadtrat «premium-intern» das Ammann-Amt angegriffen hat. Damals wars ein Grüner (Christoph Brun), der gegen einen FDPler (Rolf Alder) antrat. Jetzt ist es umgekehrt: Die FDP will mit Reto Wettstein das Stadtammann-Amt von Barbara Hurlacher (Grüne) zurück.

Dies beschlossen die Freisinnigen letzten Mittwoch im Salzhaus, als Yvonne Buchwalder-Keller (41) und Reto Wettstein (42) für die Stadtratswahlen vom Herbst per Akklamation nominiert worden sind.

«Brugg revitalisieren – jetzt»:

So lautet der Wahlkampf-Slogan von Unternehmer Reto Wettstein, der seit acht Jahren im Stadtrat wirkt. «Brugg hat ein Update» verdient, betonte er und verwies – vom Neumarktplatz über Schulhäuser bis zum Hallenbad – auf die angejahrte Infrastruktur der Stadt. Aber auch die Finanzen hätten Revitalisierungsbedarf, so Wettstein. Bei den Finanzanlagen müsse

mehr herauschauen, die Verwaltung müsse effizienter arbeiten – und die Steuerzahler sollen wieder mehr Erträge generieren, «ohne Anhebung des attraktiven Steuerfusses».

«Allgemein gilt es, eine Trendwende herbeizuführen: bei der Infrastruktur, bei den Finanzen, bei der Attraktivität der Stadt», sagte Reto Wettstein – als Vorsteher vom Ressort Planung und Bau unterstrich er, dass dieses «zwingend durch den Stadtammann geführt werden» sollte.

Ebenfalls eine «Urbruggerin» ist Yvonne Buchwalder-Keller. Die naturverbundene Mutter zweier Kinder bildete sich nach einer kaufmännischen Ausbildung im elterlichen Betrieb im Bereich Rechnungswesen und Finanzen stetig weiter und sammelte in diesem Bereich viel Erfahrung – seit 2015 wirkt sie im Medizinischen Zentrum Brugg als Leiterin Finanzen.

Yvonne Buchwalder-Keller steht neben ihren beruflichen und sozialen Kompetenzen für die Vereinbarkeit für Familie, Beruf und Politik und findet, dass unsere Wirtschaft sich in diesem Bereich noch weiterentwickeln kann.

Stadtratswahlen Brugg: Die Mitte Brugg nominiert ihre Bisherigen

Am Donnerstag nominierte die Mitte Brugg zwei erfahrene Politiker für den Stadtrat: Leo Geissmann (Bild) kandidiert wieder als Stadtrat und Vizeammann, Jürg Baur stellt sich erneut als Stadtrat zur Verfügung. «Jürg Baur und Leo Geissmann kennen den städtischen Politikbetrieb bestens und wollen wichtige laufende Projekte weiter vorantreiben», so die Partei. Als sachliche Politiker stehe für sie die Erarbeitung von mehrheitsfähigen Lösungen im Zentrum. Die Entwicklung von Brugg und der Region liegè ihnen am Herzen, denn ihr politischer Horizont höre nicht an der Stadtgrenze auf. «Als starkes Duo in der Mitte wollen Jürg Baur und Leo Geissmann echten Mehrwert für die Bevölkerung von Brugg schaffen und die zukunftsweisenden Planungen unter anderem in den Bereichen Aufwertung Bahnhofplatz/Neumarkt, Stadtbibliothek, Zentrale Verwaltung oder Bau- und Nutzungsordnung zur Umsetzung bringen», teilte die Mitte Brugg mit.



Ein Kultur-Feuerwerk im Effingerhof

Brugg: Kulturwochenende vom 5. und 6. Juni bietet spannende Einblicke

(A. R.) – «Ein Bibliothekstandort mit Zukunft, im Zentrum der Stadt, benachbart den Schulen, integriert in Strukturen mit Synergien – die Chance dafür bietet sich jetzt im Effingerhof», schreibt die organisierende Initiativgruppe mit Dominic Chur, Jürg Dietiker, Claudia Filipek, Max Kuhn, Krishna Menon, Jürg Waldmeier und Muriel Waldmeier. Um zu zeigen, was der neue Standort im Brugger Zentrum alles bieten kann, zündet sie da nun am Wochenende ein veritables – kostenloses – Kultur-Feuerwerk (Sa 9.30–18 / So 9.30–13 Uhr).

Dieses soll eben nicht zuletzt vermitteln, «warum die Stadtbibliothek im Effingerhof am richtigen Ort ist», wie die Gruppe ihre Einladung zum Kulturwochenende betitelt.

Hintergrund: Bekanntlich beschloss der Stadtrat, dass die Stadtbibliothek im Sinne einer Zwischennutzung in den Effingerhof kommen soll, bis der definitive Standort im «ewigen» Projekt «Alte Post» bezogen werden kann. Am 24. Juni hat der Einwohnerrat über die entsprechende Vorlage zu befinden.

Highlights sind...

...am Samstag sicher die halbszenischen Rundgänge durch das Haus mit dem Schauspieler und Regisseur Walter Küng (10, 14 und 16 Uhr). Weiter findet um 11 Uhr ein Podiumsgespräch unter dem Titel «Politische Voraussetzungen schaffen für die Bibliothek im Zentrum» statt, und um 16.30 Uhr nimmt das Café Philo Brugg Platz im Effingerhof und lotet das Thema «Zur Sprache kommen» aus.



Der künftige Eingang von der Storchengasse her. (Visualisierung Network AG)

An der Matinée vom Sonntag liest Schriftsteller Michel Mettler einen Text über das Erwachen des Schriftlichen in seinem Leben (10 Uhr). Auf 11 Uhr ist dann nochmals besagter halbszenischer Rundgang anberaumt.

An beiden Tagen öffnen der Künstler Nikola Antolkovic und die Designerin Patricia Wassmer ihr Atelier und zeigen Werke und Prozesse aus ihrem Alltag. Die Bilderschau «Von Alexandria nach Brugg – Bibliotheken im Wandel der Zeit» sowie die Bar von Ela Humbels Frauenpower Kantinela runden das reichhaltige Angebot ab.

Tauchen Sie ein ins Abenteuer Freiheit



Entdecken Sie jetzt die California Modelle

Die Welt entdecken, unabhängig ob im Kleinen oder im ganz Grossen. Offen sein für neue Eindrücke und Erlebnisse, ohne auf einen gewissen Komfort zu verzichten. Unsere Reisemobile begleiten Sie dabei und bieten Ihnen ein gemütliches Zuhause für unterwegs. Egal, ob nur für einen Tag oder für Wochen: Ein VW Camper lässt Sie ungeahnte Freiheit entdecken und macht noch mehr aus den schönsten Momenten im Leben. **Jetzt mit dem neuen Caddy California, dem California 6.1 oder dem Grand California.**



E. Baschnagel AG

Kestenbergstrasse 32
5210 Windisch
Tel. 056 460 70 30
www.baschnagel.ch

Volg und Bauamt unter einem Dach?

Riniken: Der Detailhändler und das Amt sollen ins Gebäude des Schweizerischen Verbandes für Landtechnik (SVLT) einziehen

(ihk) – Was haben das Bauamt Riniken, der Volg-Laden im Dorf und der Schweizerische Verband für Landtechnik (SVLT) in Riniken miteinander zu tun? In allen Institutionen stehen räumliche Veränderungen an, die, mithilfe des Verkaufs des historischen «Märkihaus», in Betracht gezogen werden. Der Gemeinderat unterbreitet der Gemeindeversammlung vom 11. Juni einen Projektierungskredit von 50'000 Franken.



Dies ist das Gebäude des Schweizerischen Verbandes für Landtechnik in Riniken.

Gemeindeammann Ueli Müller erklärte an der Informationsveranstaltung im Zentrum Lee, dass die Gemeinde das unter kommunalem Substanzschutz stehende «Märkihaus» in den 80er-Jahren erwarb. Ende 2018 verstarb die langjährige Mieterin der Wohnung. Seither befindet sich noch das Bauamt im Gebäude. Die 2019 eingesetzte Arbeitsgruppe klärte ab, was mit dem Haus geschehen könnte. Bei einem Verkauf müsste eine Lösung für das Bauamt gefunden werden.

Der SVLT habe Interesse an einem Drittnutzer, da nicht mehr so viele Kurse stattfinden würden, sagte Ueli Müller. Daher wäre der SVLT bereit, das Erdgeschoss zu verkaufen. Gleichzeitig bestehen beim aktuellen Ort des Volg-Ladens an der Hirschenstrasse verkehrstechnische Probleme. Die Erdgeschossfläche

böte Platz für den Volg-Laden und das Bauamt. Das Ziel des Gemeinderates und der Arbeitsgruppe ist es, den Volg-Laden mit der Post-Agentur langfristig zu erhalten. Auch das Bauamt könnte zeitgemäss eingerichtet werden.

Finanzierung über Märkihaus-Verkauf

Für das Projekt wird mit Investitionen von 1,2 Mio. Franken gerechnet. Finanziert werden soll das Ganze über den Verkauf des «Märkihaus» mit 900'000 Franken (Annahme) und dem Verkauf des Rosenstrasse-Baulands (700'000 Franken), was Einnahmen von 1,6 Mio. Franken generiert. Der Projektierungskredit ist in zwei Phasen aufgeteilt: Phase 1 beinhaltet die Erschliessung, Verkehr und die Parkplätze, Phase 2 umfasst das Bauprojekt, die Kostenermittlung sowie das Bewilligungsverfahren.

Literarisch findet das Jugendfest trotzdem statt

Brugg: Lesung mit Urs Augstburger am 4. Juni im grossen Saal unter der kath. Kirche

(D. F.) – Der Schriftsteller Urs Augstburger, der in Brugg aufgewachsen ist, liest am Freitag, 4. Juni 2021 ab 19.30 Uhr aus seinem Buch «Als der Regen kam». Seine Erzählung rankt sich rund um das Brugger Jugendfest. Veranstalter wird die Autorenlesung durch Pfarrer Rolf Zaugg und Gemeindeleiter Simon Meier.

Das Jugendfest Brugg findet trotzdem statt – dieses Jahr in literarischer Form. So könnte man die Autorenlesung betiteln, die am 4. Juni, um 19.30 Uhr im unteren Pfarrsaal der kath. Kirche stattfindet.

Der Schriftsteller Urs Augstburger, der in Brugg aufgewachsen ist, wird Abschnitte aus seinem Buch «Als der Regen kam» vortragen. Seine Erzählung ist rund ums Brugger Jugendfest angegliedert, die entscheidenden Szenen spielen an bekannten Schauplätzen in Brugg wie der Spiegelgasse, im Freudensteinwäldchen, auf der Schützenmatt und an anderen Orten.

Das Buch von Urs Augstburger verwebt Brugger Tradition mit einer alten Liebesgeschichte, handelt von Verrat, von Treue, vom Jungsein und Altwerden. Es liest sich spannend wie eine Kriminalgeschichte – was es nebenbei auch noch ist. Die Charaktere des Romans sind vielfältig und vielschichtig, sie werfen die grossen Fragen des Lebens auf, führen den Leser mit Leichtigkeit zu den Grundproblemen der Existenz: Wem kann ich vertrauen? Woher komme ich? Wohin gehe ich? Welche Werte bestimmen mein Leben? Gemeinsam mit dem Autor kann an diesem Abend diesen Themen nachgespürt werden. Und ein Hauch von Jugendfest-Stimmung wird sich verbreiten.

Rolf Zaugg, reformierter Pfarrer in Brugg, und Simon Meier, römisch-katholischer Gemeindeleiter aus Brugg, führen gemeinsam durch diesen Anlass, der auch von Bildern, Klängen und Liedern umrahmt wird. Der Eintritt ist frei, es wird eine Kollekte erhoben.

«Entscheiden und dafür hinstehen» lautet seine Devise

Hausen: Beim langjährigen Ammann Eugen Bless vereint sich viel Wissen um die entscheidenden Dossiers



Eugen Bless stand Red' und Antwort – auch zu Mehrzweckhalle-Fragen.

(A. R.) – Wir hätten den Kampf ums Ammann-Amt natürlich gerne konfrontativ dargestellt – ob er sich mit Andreas Arrigoni vor der Mehrzweckhalle in Armrücken-Pose ablichten lassen würde, haben wir Eugen Bless gefragt. Nein, ein solches Theater wolle er nicht mitmachen. Erstens sei der eingeeinte Fokus aufs Ammann-Amt gegenüber den anderen sieben Kandidierenden, die am 13. Juni ins Rennen um die fünf Sitze steigen, eine unfaire Verkürzung der Gemeinderatswahlen, und zweitens wolle er nicht auf den Mann spielen. Denn:

«**Andreas Arrigoni könnte es auch**», meint Eugen Bless. Allerdings wäre es sicher sehr anspruchsvoll, quasi bei Null anzufangen und schon alleine nur die äusserst umfangreichen BNO- oder Reichhold-Akten durchzuackern – «viel Vergnügen beim Einlesen», schmunzelt er. Apropos Reichhold-Areal: Da gelange der Gestaltungsplan demnächst in die Mitwirkung, und die Wasser- und Abwasser-Erschliessung des gesamten, auch auf Lupfiger Boden liegenden Gebiets werde über Hausen erfolgen, führt der dossierfeste Ammann aus. Dieses Geschäft komme dann nächsten März vor die Gmeind, ergänzt er.

«**Ich würde auch die Wahl als Gemeinderat annehmen**», antwortet Eugen Bless auf die Frage, ob er sich auch als abgewählter Ammann weiterhin im Gremium einbrächte. Das wäre bestimmt nicht ganz einfach, meint er augenzwinkernd, wäre aber der gefährdeten Kontinuität in Hausen zuträglich. Überhaupt sei diese wesentlich: «Es wäre wichtig, dass die neu gewählten Gemeinderäte «durchziehen», betont Eugen Bless, also in vier Jahren dann auch weitermachen würden.

Sanierung der Seebli-Kreuzung in Projektierung Ein grosses Anliegen ist ihm, Stichwort Verkehrsmanagement, «dass Hausen kein Stauraum fürs Zentrum wird». Zudem sei ein Fahrverbot für Lastwagen auf der Hauptstrasse gut auf Kurs. «Das wollen wir noch vor der Eröffnung der Südwestumfahrung publizieren», so Bless.

Ausserdem sei die Seebli-Kreuzung in der Projektierungsphase, dabei sei zudem eine Veloverbindung zum Bahnhof Lupfig vorgesehen. Evaluert werde derzeit, ob sich da die Eisenbahnunterführung verlängern liesse, so dass der Bus auf Seite Lenzburgerstrasse halten könnte.

MZH: Ohne Erdwärme-Teil nur 2,2 % teurer Ein Rundgang mit Eugen Bless zu den in seiner Ära realisierten, über 30 Mio. «schweren» Projekten endet wieder bei der neuen Mehrzweckhalle. Die Kreditüberschreitung bei deren Realisierung wird ihm vorgeworfen – was sagt er dazu? «Der «Sündenfall» war die Erdwärme», nimmt er ironisch Bezug auf die entsprechende Bezeichnung in einem GA-Artikel. «Ohne den Erdwärme-Teil ist die Halle – zusammen mit dem Gemeindegarten, der PV-Anlage und der Sanierung vom Werkhof-UG wohlgemerkt – insgesamt 294'491 Franken teurer gekommen als budgetiert. Das entspricht 2,2 % des 13,385 Mio.-Kredits», rechnet der Ammann vor.

«**Hätten alle mit der Schaufel in der Hand warten sollen?**» Die Kreditabrechnung der Mehrkosten für die Erdwärmesonden komme übrigens am 17. Juni vor die Gmeind, ergänzt er. Diese Kreditüberschreitung von Fr. 350'000.– sei auch darauf zurückzuführen, dass die Umgebungsarbeiten für den durch die Bohrlöcher und Leitungen zerstörten erweiterten Perimeter auf nicht geplanten 195'000 Franken kamen. «Hätten alle mit der Schaufel in der Hand warten sollen, bis wir einen Nachtragskredit eingeholt haben?», fragt Eugen Bless rhetorisch. Und unterstreicht: «Manchmal muss man als Gemeinderat eben entscheiden und dafür dann auch hinstehen.»

Schlussfrage: Wieso bloss hat man der Gmeind das Budget mit dem erhöhtem Steuerfuss und den empfindlichen Kürzungen zusammen mit den Strassensanierungen vorgelegt? «Um die jetzt verfallenen Subventionen für den Flüsterbelag auf der Hauptstrasse abzuholen, musste das Geschäft an die Gmeind – taktieren war da nicht gefragt», antwortet Eugen Bless.

«Die Bevölkerung hat einen anderen Anspruch»

Hausen: Andreas Arrigoni (55) sagt, weshalb er sich als Politneuling als Gemeindeammann aufstellen lässt



Andreas Arrigoni auf dem Balkon seines Hauses.

(ihk) – **Sie sind ein politisches Greenhorn – wie kommen Sie zum Schluss, dass Sie Ammann können?**

Andreas Arrigoni: Grundsätzlich braucht es als Ammann oder Gemeinderat keine besondere Qualifikation, es gibt kein Pflichtenheft. Natürlich gibt es Erwartungen, was die Bewältigung der Arbeitslast oder der Projekte betrifft. Ich habe mit meiner Arbeit in der Privatwirtschaft Millionenprojekte geführt und realisiert, Geschäftsfelder entwickelt, eine eigene Firma gegründet. Ich denke, dies ist einem Gemeindeammann-Amt ebenbürtig. «Politisches Greenhorn» finde ich etwas übertrieben, denn ich bin politisch gut informiert, war an einigen Gemeindeversammlungen und habe die Themen immer mitverfolgt. Zudem präsierte ich jahrelang die Steuerkommission. Ich arbeite mit meiner IT-Firma im Gesundheitswesen und kenne von daher das Vermitteln und Lösungsfinden zwischen den verschiedenen Anspruchsgruppen wie Gesetzgeber, Gesundheitszentren, Versicherer aber auch beispielsweise derjenigen, welche Sozialhilfe von der Gemeinde benötigen.

Nach dem Podium mit den neun Gemeinderatskandidierenden sagten Sie, Sie seien sich noch sicherer mit der Gemeindeammann-Kandidatur. Weshalb?

Andreas Arrigoni: Ich habe das Gefühl, die Bevölkerung habe einen anderen Anspruch, was die Kommunikation, das Handling der Finanzen und die Aufbereitung der Projekte betrifft. Ich hätte erwartet, dass Gemeindeammann Eugen Bless und die Gemeinderäte Fehler eingestehen und in Richtung «jetzt wollen wir erst recht und wollen diese Fehler ausbügeln» agieren. Im Gegenteil, die Haltung wurde noch zementiert. Mir wurde klar, dass wenn man eine Änderung möchte, dies jemand anderes machen muss. Dies hat mich in meiner Kandidatur bestärkt.

Wenn Sie als Ammann gewählt und die bisherigen Gemeinderäte ausgewechselt werden, geht da nicht zuviel Know-how verloren?

Andreas Arrigoni: Es geht sicher einiges an Know-how verloren, auch was die Beziehungen betrifft. Ich sehe dies aber als Chance, weil man mit einer anderen Haltung starten kann und die Beziehungen, vor allem auch zu unseren Nachbargemeinden, weiter ausbauen kann. Ich möch-

te auch als Gemeinderats-Team stärker werden zusammen mit der Verwaltung.

Grossprojekte wie die neue Schule und die Turnhalle sind abgeschlossen, das Projekt Reichhold-Areal aufgegleist, Was bleibt Ihnen noch an Herausforderungen?

Andreas Arrigoni: Die Revision der Bau- und Nutzungsordnung wird wohl erst nächstes Jahr fertig sein, daraus kann man lesen, dass es weiterhin Wachstum geben wird, und so wird es Erweiterungen der Infrastruktur sowie im Schul- und Verwaltungsbetrieb brauchen. Das Reichhold-Areal wird auch erst in den nächsten Jahren entwickelt. Wichtig ist für mich auch das ganze Verkehrsmanagement durch Hausen: für Autofahrer, den öffentlichen Verkehr, die Velofahrer, Fussgänger. Diese Thematik wird uns noch länger beschäftigen. Allfällige Verschnaufpausen können wir zudem gut nutzen, um nachhaltige Kosteneinsparungen zu erzielen.

Wenn Sie «nur» als Gemeinderat gewählt würden, könnten Sie mit Eugen Bless als Ammann zusammenarbeiten?

Andreas Arrigoni: Ja, klar. Aussteigen ist kein Thema. Ich habe mir das Gegenteil überlegt: Wenn ich nicht als Ammann kandidiere, was mache ich in diesem Gremium? Deshalb habe ich den Führungsanspruch respektive meine kontroverse Haltung angemeldet. Wenn ich Gemeinderat bin und Eugen Bless Gemeindeammann, dann ist diese Haltung klar, damit habe ich kein Problem. Die Punkte, die ich im Wahlkampf eingebracht habe, werde ich weiterverfolgen.

Wie stellen Sie sich Hausen in zehn Jahren vor?

Andreas Arrigoni: Ich schaue Hausen jetzt schon als Bijou an. Es gibt hier eine gute, durchmischte Bevölkerung, gute Schulen und Infrastruktur, viele Freizeitmöglichkeiten und Naherholungsgebiete – dies möchte ich sicher erhalten und weiter ausbauen. Im Bereich Reichhold-Campus wünsche ich mir eine gute Entwicklung, dass sich dort – am Hausener Eingang – auch etwas Schönes mit attraktiven Arbeitsplätzen ansiedelt. Aber auch, dass wir die Herausforderungen bezüglich der verschiedenen Verkehrsströme durch unser Dorf gemeistert haben.

Interessante Aargauer Industriegeschichte

Windisch: Museum Aargau mit Buchvernissage im Gebäude SBB Historic

(mw) – **Das Museum beleuchtet mit der neuen Publikation einzigartige Firmen aus dem Kanton. Der erste Band ist dem ehemaligen Bäckereimaschinenhersteller Aeschbach AG in Aarau gewidmet.**

Das Museum Aargau zeigt noch bis 31. Oktober 2021 im SBB Historic-Gebäude an der Lagerstrasse in Windisch auf einer Fläche von 1200 Quadratmetern die Sonderausstellung «Von Menschen und Maschinen», die anhand zahlreicher Fabrikate und weiteren Präsentationen einen Streifzug durch die eindrucksvolle Industriegeschichte unseres Kantons ermöglicht. Seit mehr als hundert Jahren sind Aargauer Unternehmen mit ihren innovativen Produkten an der Spitze der technologischen Entwicklung auf dem Weltmarkt vertreten.

Erfindergeist als Basis

Der soeben erschienene und ab sofort im Fachhandel erhältliche erste Band der vom Museum Aargau lancierten Buchreihe trägt den Titel «F. Aeschbach AG: Vom Messerschleifer zum Taktgeber im Backgewerbe». Mit Text- und zum Teil bisher unveröffentlichten Bilddokumenten aus dem Familienarchiv wird das Lebenswerk des Firmengründers beleuchtet. Der 1856 geborene, aus Reinach stammende Schlosser zog 1887 nach Aarau und entwickelte in einer kleinen Werk-

stätte anfänglich Brot- und Käseschneidemaschinen sowie Fruchtpressen. Mit der Expansion und Verlegung des Betriebes ins Torfeld an der Bahnlinie nach Brugg wurde der Grundstein für einen Welterfolg gelegt, indem ab 1904 die türkisfarbene Knet- und Mischmaschine «Artofex» in Produktion ging. Die revolutionäre Spezialkonstruktion mit den geschmiedeten, dem menschlichen Körper nachempfundenen Bearbeitungsarmen nahm den Bäckern erstmals das Zeit und Kraft kostende Vorbereiten des Teiges ab und wurde in der Folge in verschiedenen Ausführungen rund um den Erdball verkauft. Daneben entstanden weitere Geräte für das Bäckerei- und Konditoreigewerbe sowie für Hotelküchen und die chemische Industrie. Bis zum Ende der geschäftlichen Aktivitäten mit Niederlassungen in Mailand, Paris und London wurden mehr als 50 000 Artofex-Maschinen abgesetzt.

Prominenter Besuch

An der Vernissage gaben Robert Aeschbach, Enkel des Firmengründers, Marco Castellaneta, Direktor Museum Aargau, und Buchautor Manuel Cecilia ihrer Freude über den mit 200 Druckexemplaren erfolgten Start der ersten Auflage von «Aargauer Industriegeschichten» Ausdruck. Weitere Bände sollen folgen und für Ausstrahlung über die Kantons- und Landesgrenzen hinaus sorgen. Offen-



Manuel Cecilia, Robert Aeschbach, Marco Castellaneta und Georg Matter (von links) mit einer Original-Teigknetmaschine aus der Museum-Aargau-Sammlung in Egliwil.

bar ist das entsprechende Interesse nicht nur in Fachkreisen vorhanden. An der Präsentation dabei war auch Georg Matter, Leiter Abteilung Kultur im Departement Bildung, Kultur und Sport (BKS). Ein grosser Dank ging zudem an Rudolf Velhagen, Chefkurator Sammlungen und Ausstellungen.

In einem szenischen Intermezzo gab der von einem Schauspieler dargestellte Bäcker Pfister einen Einblick in die Verwendung der Artofex-Teigknetmaschine. Und zum Abschluss durften die Vernissagegäste passenderweise je ein fein duftendes Brötchen mit nach Hause nehmen.

Veltheim: offizielles Okay für den 21. Pfalzmarkt

Der Gemeinderat hat dem Verein Mosti Veltheim die Bewilligung für die Organisation des 21. Pfalzmarks am 11. September erteilt – damit hat er unter anderem auch die Absperrung der Pfalzstrasse oder das einseitige Parkieren entlang der Industriestrasse genehmigt.

Regional

Zeitung für den Bezirk Brugg und die Nachbargemeinden

Erscheint 1 x wöchentlich am Dienstag in den Haushaltungen im Bezirk Brugg sowie in den Nachbargemeinden Birnenstorf, Brunegg, Gebenstorf, Holderbank, Hottwil und Turgi.

Auflage: 22'500 Exemplare
Inseratenschluss: Montag, 9.00 Uhr
(Sistierungen: Freitag, 9.00 Uhr)

Herausgeber, Verlag, Redaktion, Inseratenannahme:

Andres Rothenbach (A. R.)
Irene Hung-König (ihk)

Zeitung «Regional» GmbH
Seidenstrasse 6, 5201 Brugg
Tel. 056 442 23 20
info@regional-brugg.ch
www.regional-brugg.ch

Neubau • Umbau • Renovation...



Holzbau Bühlmann AG
5237 Mönthal • 056 284 14 17
www.holzbau-buehlmann.ch

Der Spezialist wenn's um Holz geht

Holzbau / Sanierungen / Bedachungen / Fassaden / Schreinerei



Der Baupartner
Ihrer Region.

TREIER
HOCHBAU. TIEFBAU. GIPSEREI.
treier.ch




Maler Bieri

MALEN | TAPEZIEREN | DEKORATIVE TECHNIKEN
056 441 80 89 WWW.MALERBIERI.CH

Unterdorfstrasse 100 5246 Scherz









056 461 77 50 Riniken
www.muellermetall.ch

Ihr Metallbauer aus der Region



...wir sind
die Spezialisten

Elektroanlagen
Voice & IT
Automation

Service macht den Unterschied.

24 Std. Pikett
058 123 88 88
www.jostelektro.ch

JOST
Elektro AG

Meier + Liebi AG
Heizungen – Sanitär
Hauptstrasse 178 • 5112 Thalheim
Telefon 056 443 16 36
Telefax 056 443 32 31
www.meier-liebiag.ch

Neuanlagen - Umbauten
Heizungssanierungen
Boilerentkalkungen
Reparaturdienst



walter wernli
MALERGESCHÄFT

SCHINZNACH-DORF TEL. 056 443 16 32

Wenn's um Farbe geht...



Lupfig Tel. 056 450 01 81

SANIBURKI
www.saniburki.ch



Trösch Hauswartungen GmbH

Reinigung
Hauswartung
Gartenpflege

August-Rinikerstrasse 60,
5245 Habsburg
056 441 66 78
www.troesch-hauswartungen.ch

Schreinerei
Beldi

Rebmoosweg 47
5200 Brugg
Tel. 056/441 26 73
Fax 056/441 42 22

- Innenausbau
- Holzböden
- Küchen, Möbel
- Reparaturen in Holz und Glas
- Spezialanfertigungen

in der
Region!

poly team
ag für haustechnik-planung

Der Heizungs-, Sanitär-
und Lüftungsplaner
aus der Region für
Um- und Neubauten.

poly team ag
Wildschachenstrasse 36
5200 Brugg
Tel. 056 441 96 21
info@polyteam.ch
www.polyteam.ch

Die Spezialseite
Neubau • Umbau • Renovation
erscheint monatlich im

Regional

Falls Sie Interesse haben, hier
zu sehr günstigen Konditionen
Präsenz zu zeigen, wenden Sie
sich an

Zeitung «Regional» GmbH
056 442 23 20
info@regional-brugg.ch

Handlettering – mehr als Schreiben

Bözberg: ein besonders Hand-Werk im Fokus

(Hans Lenzi) – Handlettering ist im Trend. Vor allem bei Frauen. Sie lieben diese Schrift- und Zeichenkunst. So auch die neun Bözbergerinnen, die von der Bözberger Fachfrau Patricia Belloli ganz viele Tipps und praktische Anleitung erfahren. Und fleissig üben, vergleichen, austauschen.

Nächste Kurse sind bereits aufgegleist. Denn nur überschaubare Gruppen gewährleisten eine optimale Betreuung der Teilnehmerinnen.

Die Welt der Stifte und Filzer

Das zeichnen die kreativen Abende von Patricia Belloli aus: Die Besucherinnen erwarten nicht bloss Anregungen zur Gestaltung von schönen Karten und Etiketten aller Art, sondern auch viel Wissenswertes rund um die Werkzeuge, also über die vielen Stifte, Filzer, Farb- und Bleistifte.

Und zwar theoretisch wie praktisch: Die Geräte dürfen und sollen nachher ausführlich probiert und eingesetzt werden. Auch die Einkaufsorte verrät die gelernte Hochbauzeichnerin, rühmt beispielsweise die A5-Schreibkarten der nahen Dennerfiliale.

«Edding», «Faber-Castell», «Uni-Pen», Stanzer, Zickzackschere «Nico» – alles wird thematisiert und auf die Vor- und Nachteile abgeklöpft. Zudem wartet auf jede Besucherin ein eigenes Dossier mitsamt einer Sammlung Musterpapiere im persönlich «handgeletterten» Papiersäckchen.

«Geniesst die grenzenlose Freiheit, die euch dieses Hobby gewährt. Und holt euch Ideen aus Fachbüchern, von Pinterest und andern Quellen. Ändert ab, bringt euren Style rein, experimentiert nach Lust und Laune», ermuntert die Bözbergerin ihre Zuhörerinnen.

Dreidimensional? Mit oder ohne Schattierung?
Coronabedingt auf dem Klemmbrett –



Kursleiterin Patricia Belloli erklärt die einzelnen Handlettering-Schritte und gibt Support. Rechts übt sich Teilnehmerin Susanne K. im Schrifteverschönern.



«normalerweise sitze ich im Publikum, es schauen mir alle im Kreis über die Schulter» – zeigt Belloli, wie man Buchstaben in 3D-Illusionen verwandelt, was Schattierung alles bewirkt, wie Wimpelverzierungen aufschönen, wie mit wenigen Strichen Pustebäumen entstehen, wie Sterne zum Leben erweckt werden, wie Herzmotive Emotion erzeugen und Florales – auch mal farblich nachgezeichnet – das Auge erfreut.

Ausgegangen wird als Basis von der bekannten Steinschrift. «Schreiben, zeichnen, basteln haben mich schon immer fasziniert», erklärt die Familienfrau, «und sie sind bis heute meine grosse Leidenschaft.» Sagts und instruiert weiter, wie Schriftbanner zu gestalten sind, wie Punktsetzung auflockert, wie Blüten und Blätter mit wenigen Kniffen ihre Wirkung erzielen. Die ausgestellten und von ihr gestal-

teten Kartenbeispiele unterstreichen, wie der Kreativitätsmöglichkeiten viele sind. Die meisten bringt sie in einer halben Stunde zum Entstehen, andere verlangen viel Konzentration und drei Stunden Arbeit.

Männer sind Mangelware

«Ja, Handlettering scheint vorab Frauen anzusprechen. In meinen vielen durchgeführten Kursen hat sich nur

einmal ein Mann aufs Terrain gewagt», schmunzelt die Spezialistin. Unters Jungvolk bringt sie ihre Begabungen über Ferienpass-Angebote. «Manchmal wünschen Frauen auch, dass die Einführungen bei ihnen zu Hause passieren, für mich kein Problem», meint Patricia Belloli, bedankt sich herzlich bei den Teilnehmerinnen fürs Mitmachen und entlässt diese nach 2,5 Stunden mit ganz vielen Ideen in den Abend.

Die volle Freiheit – auch dank 0 %-Leasing

Auto Gysi, Hausen: Ein Top-Modell des Outlander PHEV gibts bereits für Fr. 399.– im Monat

(A. R.) – «Der Mitsubishi Outlander PHEV Plug-in Hybrid bietet die volle Freiheit», freut sich Peter Gysi. «Im täglichen Berufsverkehr ist man 60 km weit rein elektrisch unterwegs – und für die Ferien beugt der Benzinmotor mit seinen 135 PS den Reichweiten-Sorgen vor», meint er zur grossen Stärke des 4x4-Teilzeitstromers.

Tatsächlich ist er eine sparsame Wucht: Wenn man die Batterie einigermaßen diszipliniert auflädt, «suvt» dieses 2-Tonnen-Fahrzeug der Energieeffizienz-Kategorie A keine 2 Liter auf 100 km.

0%-Leasing noch bis 30. Juni

«Bei unserem 0%-Leasing kommt zur erwähnten Freiheit noch die Flexibilität dazu, was etwa Laufzeitverlängerung oder Fahrzeugwechsel anbelangt», erklärt Peter Gysi. Und betont, dass man da für monatlich Fr. 399.– ein Auto fährt, dessen Neupreis 52'000 Franken beträgt.

«Dieses Leasing bezieht sich auf die hohe Ausstattungs-Variante "Diamond", unterstreicht er doppelt. Da werde der Fahrer von einer ganzen Armada von Assistenzsystemen eskortiert – wobei er neben dem neuen Multimedia-System und dem zusätzlichen Sitz-Komfort vor allem auch die Verkehrsschild- respektive Geschwindigkeits-Erkennung speziell erwähnt.



«Dank unserem beliebten Plug-in Hybrid Outlander PHEV haben weltweit schon hunderttausende zufriedene Kunden ihre "Lade-Hemmungen" abgelegt», schmunzelt Peter Gysi.

Outlander PHEV im Auto-Abo: Man zahlt nur noch «Moscht» und «Pfuus». Freiheiten der besonderen Art sodann bietet das PHEV-Abo für Fr. 699.– im Monat. Das mag auf Anhieb nicht unbedingt nach einem Schnäppchen klingen – ist aber eines, wenn man bedenkt, dass die Gesamtkosten bei

einem herkömmlichen Kauf meist um rund die Hälfte unterschätzt werden. Ob Verkehrssteuern, Versicherung, Service oder Reifenwechsel: Beim PHEV-Abo ist wirklich alles inklusive – ausser natürlich «Moscht» und «Pfuus» – mehr Infos unter 056 460 27 27 oder www.autogysi.ch

Stellenangebot

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir eine/n

Drucktechnologe/in

Sie sind eine junge, aufgeschlossene und dynamische Person, haben Freude am Wandel und sind bereit Neues zu erlernen – das ist die Grundlage für ein erfolgreiches Wirken in unserem Team.

Als Offset-Drucktechnologe suchen Sie eine neue Herausforderung mit der Möglichkeit zur Weiterentwicklung in unserem sehr erfahrenen Team.

Hauptaufgaben:

- Maschinenführung und -pflege
- D380 Solna-Zeitungsrotation
- Heidelberg 5-Farben-XL 75+L
- Ryobi 520 A3+
- Herstellung von interessanten Druckprodukten
- Erledigen von allgemeinen Arbeiten

Sie bringen mit:

- Abgeschlossene Berufslehre als Drucktechnologe/in
- Einschichtbetrieb, teilweise versetzt
- gutes technisches Verständnis
- belastbar, speditiv, teamfähig
- Qualitätsbewusstsein mit gutem Auge für Farben
- Eigenverantwortung und -initiative

Mit einer positiven Grundeinstellung übernehmen Sie gerne Verantwortung, arbeiten selbstständig und freuen sich auf eine aktive Mitarbeit in unserem Team.

Wir bieten ein modernes Umfeld, eine abwechslungsreiche und verantwortungsvolle Arbeit sowie fortschrittliche Arbeitsbedingungen.

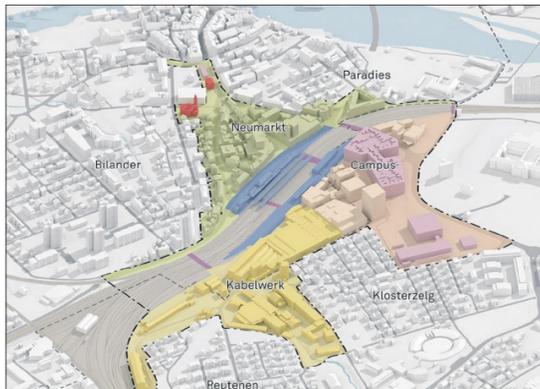
Auf Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen per Post oder E-Mail freut sich Matthias Bürlü.

Bürli
Druck
Kommunikation
Medien

Bürli AG Druck Kommunikation Medien
z.H. Matthias Bürlü
Hauptstrasse 19
5312 Döttingen
Tel. +41 56 269 25 25
m.buerli@buerliag.ch

Neues Gesicht für die Mitte

Windisch: Dem Einwohnerrat wird an der nächsten Sitzung vom 16. Juni ein Kredit von 300'000 Franken für die Gebietsentwicklung Stadtraum Bahnhof Brugg Windisch vorgelegt



Das Gebiet rund um den Bahnhof Brugg soll entwickelt und aufgewertet werden – und umfasst (rechts) die vier Teilgebiete «Bahnhof», «Neumarkt», «Hochschule» und «Industrie» sowie die Schnittstellen «Gleisquerungen».

(ihk) – Der Anteil der Gemeinde Windisch am Verpflichtungskredit der Testplanung beträgt 60'000 Franken, wie auch derjenige von Brugg. Die beiden Gemeinden treiben gemeinsam mit den SBB, dem Kanton und Brugg Real Estate die Entwicklung rund um den Bahnhof voran. Ein neues, lebendiges Quartier soll das Gebiet rund um den Bahnhof bis 2040/45 einst sein.

Die Rede ist von 340'000 Quadratmetern, die verschiedentlich ungenutzt und aufgewertet werden sollen. Zum 2,4-Millionenprojekt gehört die Bahnhofinfrastruktur mit den öffentlichen Räumen, die Gleisquerungen sowie die Neugestaltung des heute stark industri-

ell geprägten Gebiets auf der Südseite des Bahnhofs. Ein neues Quartier mit 2000 Einwohnerinnen und Einwohnern sowie 3000 Arbeitsplätzen könnte hier entstehen.

Mit der «Vision Mitte» wurde 2006 der Grundstein für die verschiedenen Entwicklungen in diesem Gebiet gelegt. Seit 2013 ist der Fachhochschul-Campus in Betrieb. Die in die Jahre gekommenen Bahnhofsinfrastrukturen sowie die vielen nutzbaren, öffentlichen Räume werden als wichtige Gründe für eine Gesamtbetrachtung angesehen. Der Zeitpunkt für die Weiterentwicklung des Gebiets sei ideal, erklären die beteiligten Parteien. Die Bau- und Nutzungsordnungen beider

Gemeinden wurden genehmigt, das regionale Gesamtverkehrskonzept Ostaargau (Oase) im Richtplan festgesetzt.

Gemeinsamer Planungsprozess

In der gemeinderätlichen Botschaft an den Windischer Einwohnerrat heisst es, dass nur mit einem gemeinsamen Planungsprozess eine geordnete und koordinierte Transformation stattfinden könne. «Nur so kann sichergestellt werden, dass attraktive, lebendige und gut durchmischte neue Stadt-, Wohn- und Arbeitsquartiere entstehen und diese räumlich und verkehrstechnisch optimal auf die entstehende Infrastruktur abgestimmt sind.»

Sie fordern gemeinnützigen Wohnungsbau beim «Vorderen Chilefeld»

Windisch: Entsprechende SP-Motion kommt vor Einwohnerrat

(A. R.) – 435 Seiten stark ist das Online-Dokument «alle Botschaften» – 25 Geschäfte umfasst die Traktandenliste der Einwohnerratssitzungen vom 16. und 23. Juni im Campussaal. Neben dem im Artikel oben beleuchteten Stadtraum-Kredit hat das Gemeindeparlament etwa über die erfreuliche Rechnung 2020, über einen Zusatzkredit in Sachen Medien- und Informatikkonzept der Schule oder über die Gemeinderatsentschädigungen zu befinden (mehr dazu in der nächsten Ausgabe). Und über insgesamt vier Motionen seitens der SP: Eine davon fordert die Einführung eines Jugendparlaments – eine andere gemeinnützigen Wohnungsbau beim «Vorderen Chilefeld» (Bild).



Der Standort «Vorderes Chilefeld» wird als besonders geeignet angesehen, um gemeinnützigen Wohnungsbau zu realisieren – zumal die Gemeinde über 80 Prozent der Gesamtfläche selber besitzt. Derzeit werden die Parzellen – noch – als Familiengärten genutzt, die planerischen Vorarbeiten für eine Entwicklung sind aber bereits eingeleitet.

solle sich auch Windisch orientieren und «als grossmehrheitlicher Grundeigentümer des Vorderen Chilefeld allen Bevölkerungsschichten das Wohnen in unserer Zentrumsgemeinde ermöglichen», wird betont. Günstiges Wohnen und eine gute soziale Durchmischung «fördern das Zu-

sammenleben und den Zusammenhalt in unserer Gemeinde» – und es gebe viele Beispiele von innovativen Genossenschaften, die nicht nur ein besonders ansprechendes Bauprojekt realisiert hätten, sondern auch ein reges Gemeinschaftsleben innerhalb der Gemeinschaft pflegen und fördern würden.

HTZ mit Rekordmarken

Hightech Zentrum Aargau: Positives Geschäftsjahr 2020 – mehr als 40 Mio. Franken volkswirtschaftlicher Nutzen

(pd) – Das in Brugg domizilierte Hightech Zentrum Aargau (Bild) hat seine Kernaufgabe auch 2020 trotz erschwerten Bedingungen gut erfüllt: Die Steigerung der Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit der Aargauer KMU. Im ersten Corona-Jahr wurden mehr als 400 Unternehmensprojekte neu gestartet. Auch das ausgelöste Innovationsvolumen erreichte mit 20 Millionen Franken ein Rekordniveau. Davon wurden 10 Millionen Franken von den Unternehmen selber investiert.



«Wir verzeichneten 2020 eine unverändert hohe Nachfrage nach Unterstützung bei Innovationsprojekten mit Aargauer Unternehmen», kommentiert Anton Lauber, Präsident des Verwaltungsrats der Hightech Zentrum Aargau AG (HTZ). Und ergänzt: «Die Gesamtzahl der von unseren Technologie- und Innovationsexperten neu gestarteten Unternehmensprojekte erreichte mit 405 Vorhaben eine Rekordmarke.» Die starke Nachfrage nach den Dienstleistungen des HTZ hat gemäss der Einschätzung von Anton Lauber auch den Grund, dass verschiedene Unternehmen freie Ressourcen für entsprechende Entwicklungsvorhaben eingesetzt haben dürften. Das HTZ selbst hat im 2020 aus eigenen Mitteln 0,9 Mio. Franken investiert. HTZ-Geschäftsführer Martin A. Bopp erläutert den starken Hebeleffekt: «Für jeden vom Kanton Aargau investierten Franken generiert das HTZ einen Franken an externen Fördergeldern und deutlich mehr als zwei Franken an Beteiligungen der involvierten Unternehmen. Aus dem Projektvolumen von insgesamt 20 Mio. Franken kann ein volkswirtschaftlicher Nutzeffekt von mehr als 40 Mio. Franken erwartet werden.» Von allen Förderprojekten wurden 90 Prozent in Zusammenarbeit mit einer schweizerischen Fachhochschule umgesetzt. Allein auf die Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW entfielen rund 60 Projekte.

Der Geschäftsbericht 2020 der Hightech Zentrum Aargau AG ist ab 7. Juli 2021 online unter www.htz.ch/GB2020 verfügbar. Er kann auch als gedrucktes Exemplar beim HTZ bezogen werden.

ZULAUF
Die grüne Quelle

Zulauf AG, Gartencenter
Schinznach-Dorf
www.zulauf.ch
T 056 463 62 62

Pflanzzeit!
Ihre Gartenpflanzen
freuen sich immer über
neue Nachbarinnen.

